



TIPP DES TAGES



100 Jahre sind vergangen, seit der Erste Weltkrieg ein Ende fand. Bei einem Kultur- und Gedenkabend wird heute im Evangelischen Gemeindehaus Marienheide-Kotthausen (Herreshager Straße 1) von 19 bis 21 Uhr mit Texten und Musik an das politische und gesellschaftliche Klima der Zeit und die Gemütslage von damals erinnert, über die heute nur wenig bekannt ist.

GUTEN MORGEN!

Endlich aufstehen!

Meine Patentochter kommt bald in die Schule. Sie freut sich schon sehr darauf. Mit Mama, Oma und Opa ging es schon zum Aussuchen des Schulranzens, auf den sie jetzt richtig stolz ist. Auch als ihr mit vier Jahren der erste Milchzahn ausgefallen war und die Erzieherin im Kindergarten daraufhin meinte, dann wäre sie ja schon fast ein Schulkind, war sie Feuer und Flamme. Ein großes Schulkind sein, das ist gerade immer präsent in ihrem Kopf, ihr sehnlichster Wunsch.

Vor dem ersten Schultag hat die Kleine allerdings noch Geburtstag. Klar habe ich sie gefragt, welches Geschenk sie gerne von mir hätte. Wie aus der Pistole geschossen, verblüffte sie mich mit einem vollkommen pragmatischen Wunsch. Sie möchte einen eigenen Wecker haben. Denn große Kinder wie sie stehen selbstständig auf. Solche Kinder verlassen sich nicht auf die Eltern, die womöglich verschlafen. Sie sei dann schließlich die Leidtragende, weil sie zu spät zur Schule komme, betonte sie nachdrücklich.

Ich finde es immer wieder faszinierend, was ich für ein besonderes und schlaues Patentkind habe, sagt ein hellwacher

Spixler

Betrunkener fuhr verkehrt in Kreisverkehr

MORKEPÜTZ. Mit Alkohol im Blut hat ein 38-Jähriger aus Wiehl nach Angaben der Polizei am Sonntag einen Briefkasten umgefahren und ist mit seinem Wagen dann gegen eine Stromverteilerstation gekracht. Nach Schilderungen von Zeugen hatte er gegen 12 Uhr beim Abbiegen von der L 341 in die Morkepützer Straße die Kontrolle über sein Auto verloren, während er nicht in der vorgeschriebenen Richtung, sondern links in den dortigen Kreisverkehr einbog.

Auf der Morkepützer Straße kam der 38-Jährige von der Fahrbahn ab, überfuhr den Briefkasten und wurde dann vom Stromverteiler gebremst. Am Wagen und an der Station entstanden großer Schaden, der Fahrer verletzte sich leicht. Nach der Sicherung der Unfallstelle und einem Alkoholtest, der positiv ausfiel, stellte die Polizei den Führerschein des Mannes sicher. (lu)



Der Stromverteiler wurde beim Unfall beschädigt. (Foto: Polizei)

Im Alleingang den Vogel erlegt

Einziger ernsthafter Bewerber: Markus Brand ist der neue Schützenkönig

VON TORSTEN SÜLZER

GUMMERSBACH. Endlich geschafft: Im dritten Anlauf hat sich Markus Brand gestern seinen Traum erfüllt und in Gummersbach den Vogel geschossen. Als Markus II. wird er gemeinsam mit seiner Gattin Inka im kommenden Schützenjahr die Gummersbacher Schützen anführen.

Es war ein denkwürdiges Vogelschießen, bei dem insgesamt nur 64 Schuss abgegeben wurden, das aber trotzdem mehr als zwei Stunden dauerte. Von Anfang an waren es nur drei Schützen, die auf den Vogel anlegten. Zwei von ihnen stiegen aber zeitig wieder aus. Ein großes Thema unter den zahlreichen Zuschauern war die neue Bauart des Vogels. Manch einer wollte gehört haben, dass dieser Vogel früh fallen würde. Das mag den einen oder anderen nicht ganz so ernsthaften Aspiranten von vorne herein davon abgehalten haben, sich in die Schießliste einzutragen.

Dass es relativ bald auf einen Alleingang von Markus Brand (42, Kompanie West) hinauslief, war eigentlich niemandem Recht, am wenigsten Markus Brand selbst. Nachdem er der letzte Interessent war, wurde kurzerhand – nach nur 34 Schuss Kleinkaliber-Munition – das großkalibrige Gewehr eingespannt, aus dem der 42-Jährige dann Schuss um Schuss abgab, bis der hölzerne Vogel um 17.46 Uhr unter großem Jubel aus seinem Kasten stürzte. Unter den ersten Gratulanten waren auch Brands Eltern Heiner und Christel.

Seine Majestät Markus II., Inhaber einer Versicherungsagentur, ist mit Ehefrau Inka über die Grenzen der Kreisstadt hinaus nicht zuletzt als Autor preisgekrönter Gesellschaftsspiele bekannt. Den Schützenverein kennt er sowieso – er ist Schriftführer und somit Vorstandsmitglied.

Dass das Vogelschießen über weite Strecken bei strahlendem Sonnenschein stattfand, soll nicht verschwiegen werden – denn auch das ist ja beim Gummersbacher Schützenfest keine feste Größe.



Am Ende war's dann doch wie immer: Sekunden, nachdem der Vogel gefallen war, wurde Markus Brand auf Schultern getragen.



Gummersbacher Traditionsvereine: Zum Königsfrühstück der Schützen traten gestern auch die VfL-Handballer an. (Foto: Sülzer)



Die königliche Brand-Familie: König Markus II. (42) mit Gattin Inka (41) und den Kindern Emely (15) und Lukas (17). (Fotos: Krempin)

Das Wetter hatte sich schon vormittags vielversprechend präsentiert, als sich die geladenen Gäste des Königsfrühstücks, darunter Gummersbachs Bürgermeister Frank Helmenstein, Landrat Jochen Hagt, Bundestagsabgeordneter Dr. Carsten Brodessaer

(CDU), Kreisdechant Christoph Bersch und auch die Handballer des VfL, im Brauhaus an der Hindenburgstraße versammelten. Dort blickte Lutz Hassenjürgen, Oberhofmeister des Hofstaates des scheidenden Königspaares Olaf und Tatjana Schnell, auf ein

ereignisreiches Jahr zurück. Vor der Tür stimmten sich derweil die Kompanien unter blauem Himmel auf das nachmittägliche Vogelschießen ein. Misstöne gab es am Sonntag bei einigen Schützen und Gästen beim traditionellen Königsbau in der Schützenburg. Der

Ball, der bekannt ist für seine strikte Kleiderordnung, wurde von den Gummersbacher VfL-Handballern in T-Shirts und kurzen Hosen besucht. Dass ihnen der Zutritt gewährt wurde, passte nicht allen Schützen – einige verließen daraufhin die Veranstaltung aus Protest.

HISTORISCHE SCHÜTZENFESTKARTE

„Feuchtfrohlich mit Sekt und Schorle“

Das Rätsel ist gelöst. Nachdem seine gerade erst neu über das Internet erworbene Postkarte, die im Jahr 1900 vom Schützenfest in Gummersbach versendet wurde, in der Zeitung zu sehen war, weiß der Engelskirchener Peter Ruland jetzt auch genau, was darauf zu lesen steht.

„Gleich am Samstag“, erzählt Ruland, „hat sich Gabriele Gries aus Runderoth bei mir gemeldet und mir den Text ‚übersetzt‘.“ Demnach stehe dort adressiert an den Darmstädter Leutnant, der in der Zwischenzeit nach Gemünd verzogen war, zu lesen: „Lieber Herr Hoffmann, eben



Entziffert werden konnte die Handschrift auf der Postkarte aus dem Jahr 1900 mit Hilfe von Gabriele Gries aus Runderoth. (Repro: Ruland)

wurde Ihre Karte verlesen und ein Hoch auf Sie ausgebracht. Schließe mich an“. An der Seite stehe außerdem: „Feuchtfrohliche Stimmung bei Sekt und Schorle, Meoria!“

Ein paar Geheimnisse bleiben aber dennoch: Was zum Beispiel auf Herrn Hoffmanns Karte stand oder wie lange der feuchtfrohliche Abend mit Sekt und Schorle noch andauerte. Das letzte Geheimnis hätten vielleicht nicht einmal die Zeitzeugen aus dem Jahr 1900 am Tag danach mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auflösen können ...

Frank Klemmer